

## Seit 875 Jahren bewohnt

**SCHLOSSWIL** • Vor zehn Jahren erwarb Matthias Steinmann mit seiner Firma, der Berakom AG, das Schloss Wyl und gründete die Steinmann-Stiftung. Manches moderne Paar hat sich im fast 1000 Jahre alten Schmuckstück das Ja-Wort gegeben.



Ein Kaffeebauer im Jemen.

zvg

### Die Essenz aus Kenia und dem Jemen

**KAFFEE** • Blasercafé hat zwei neue Kaffeesorten aus Kenia und dem Jemen in die Terroir-Linie aufgenommen. Denn: «Der Boden ist entscheidend», so die Verantwortlichen. Der Begriff «Terroir» stammt ursprünglich aus dem Weinanbau. Mittlerweile hat er sich auch in der Kaffeebranche etabliert. «Ein massgeblicher Teil des Charakters eines Kaffees lässt sich auf dessen Ursprung zurückführen. Es ist das Terroir, das dem Kaffee Komplexität verleiht.» Der Boden und die klimatischen Bedingungen prägen sein Aroma, seine Säuren und damit das gesamte Profil eines Kaffees.

#### Limitierte Menge, unlimitierter Genuss

Die meisten Kaffees aus der Terroir-Linie von Blasercafé sind nur in limitierter Menge verfügbar. Eine der beiden neuen Sorten ist der «Terroir Kenya Kianjege». Die Kianjege Coffee Factory liegt in der Zentralprovinz nahe der Stadt Karatina und am Rande des Mount-Kenya-Nationalparks. Geoffrey Gathungu, der Betriebsleiter, legt Wert auf das konsequente Einhalten der strengen Qualitätsrichtlinien und ermöglicht dadurch diesen komplexen, exquisiten Kaffee. Die zweite Sorte ist der Terroir Yemen Haraaz Sharqi. Ermöglicht wird dessen Genuss durch Kleinbauern aus der Subregion Sharqi Haraaz, die in den Bergen auf mit Steinen befestigten Terrassen Kaffee anpflanzen. Über verschiedene Sammelstellen wird der Kaffee von Al-Ezzi Industries Co. Ltd. zu fairen Konditionen erworben und anschliessend in der eigenen Coffee Mill in Sanaa trocken aufbereitet.

pd/sib

Beide Sorten sind ab sofort für eine gewisse Zeit in der Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse 6, an der Gurtengasse 6 und am Bubenbergrplatz 10 in Bern sowie im Webshop [www.blaser-cafe.ch](http://www.blaser-cafe.ch) erhältlich.



Obwohl diese zehn Jahre in der über 875-jährigen Geschichte des Schlosses eigentlich keine nennenswerte Periode sei, lohne sich der Blick zurück, sagt Matthias Steinmann. Schliesslich habe sich der Nutzungszweck des Schlosses verändert. «Bis 1812 herrschten im Schloss Berner Patrizier, die im Rahmen des Ancien Régime über vier Gemeinden als Tving verfügten. Danach übernahm der Kanton das Schloss – es diente bis 2010 als Amtssitz des Statthalters für den Amtsbezirk Konolfingen.»

Das Schloss sei, bis zum Zeitpunkt der Stiftungsgründung, ein eigentliches Herrschaftschloss gewesen. «Um die neue Zweckbestimmung zu verdeutlichen, wurde von der Stiftung der Begriff «Freudeherrschafts-Schloss» gewählt, denn in Zukunft sollten auf Schloss Wyl Ehepaare getraut, Jubiläen und Feste gefeiert werden. Es soll Freude herrschen.»

#### Die Hoch-Zeit im Schloss

Voraussetzung sei gewesen, dass das Schloss entsprechend ausgestattet worden sei, so, dass es in Bezug auf die Räumlichkeiten, das Ambiente in Park und in der Allee wieder den Charakter eines historischen Schlosses bekommen habe. «Bereits ein Jahr nach Stiftungsgründung konnte das Schloss eröffnet und im Jahr 2013 mit dem Heiraten begonnen werden.»

In Bezug auf die Restauration wolle er auf das «Geschichtsstübl» im Festsaal mit dem beleuchteten Glasbild der Konolfinger bei der Schlacht im Grauholz (5.3.1798) sowie auf das kleinere und grössere Trauzimmer, die stets ausgebaut seien, hinweisen, so Steinmann, der viel Herzblut in die Einrichtung des Schlosses steckte. Wie zum Beispiel in eine historische Schusswaffensammlung, in Kuhlbilder aus dem 18./19. Jahrhundert, den Apéro-Raum im Turmverlies und das «Little Venice» im Peristyl sowie in die Sanierung der sanitären Anlagen. «Der Ausbau des Turmes zu modernen Ausstellungsräumen erlaubt nun das Konzept Kunst im Turm.» Sehenwert sei zudem die Sammlung aller verfügbaren alten Pläne zu Schloss Wyl in Faksimile, ebenso alle alten Stiche



Seit zehn Jahren besitzt und betreut Matthias Steinmann das Schloss Wyl. Mit seiner Firma steckte er über acht Millionen in das historische Gebäude. zvg

und Lithografien. Zwei Besonderheiten erwähnt Steinmann explizit: «Der Ausbau einer militärhistorischen Bibliothek, ursprünglich nur bernisch und schweizerisch gedacht, deckt inzwischen auch die internationale Militärgeschichte ab.» Auch neu sei ein originalgetreues Faksimile der sogenannten Schöpfkarte des alten Berns von 1578.

#### Ted Scapa und Meret im Schloss Wyl

Auch im Innenteil fanden Restaurierungen statt, «die nicht immer ohne Diskussionen – insbesondere mit der Denkmalpflege des Kantons Bern – abliefen.» So zum Beispiel die Erweiterung des ehemaligen Gerichtssaales mit dem «Geschichtsstübl» zum Festsaal. Um das Gebäude rollstuhlgängig zu machen, wurde ein Lift eingebaut. Auch im Außenbereich habe es einige Änderungen gegeben. Die Stiftung Schloss Wyl vermietet die Räume für Anlässe verschie-

denster Art. Die Ausstellungen mit den unterschiedlichsten Künstlern, vor allem jene mit Ted Scapa und seiner Frau Meret, sind mittlerweile weitherum bekannt. Ausserdem bietet die Stiftung Führungen für Besuchende an, seit drei Jahren mit Schlosscafé und süssem Selbstgebackenem der Betriebsleiterin.

#### «Es lohnt sich, aber es rentiert nicht»

«Es ist ganz klar, dass so ein Schloss mit dieser Zweckbestimmung nicht auf Rendite ausgelegt ist», so Steinmann. «Das Umsatzziel war 50 000 Franken pro Jahr und im Covid-Jahr betrug der Umsatz noch 18 000 Franken.» Der Unterhalt und die Betriebskosten mit dem notwendigen Personal übersteige diesen Betrag um ein Vielfaches. «Ohne die Beiträge zum Unterhalt und vor allem zur Sanierung durch den Lotteriefonds und der Denkmalpflege des Kantons Bern wäre die Finanzierung schwierig

geworden.» Trotzdem habe die Eigentümerfirma bis Ende des vergangenen Jahres inklusive Kauf, Renovationen und Einrichtung 8 695 000 Franken investiert. Dazu der Inhaber: «Es lohnt sich, aber es rentiert nicht.»

Es gelte, nebst der Arbeit der Mitarbeitenden auch den Stiftungsrat hervorzuheben, so Steinmann. Speziell den Umwelphysiker ETH Jürg Schweizer. Er habe sich in hunderten von Arbeitsstunden um das historische Erbe aus dem 12. Jahrhundert gekümmert. Oder um den renovierten Hocheingang zum Turm. Unter seiner Ägide wurde das Tuffsteinportal und der alte Durchgang freigelegt und mit einer Stahltreppe in den Ostteil des Schlosses versehen. Damit gelang es nicht nur, eine denkmalpflegerische Besonderheit wiederzubeleben, sondern der Ausstellungsturm erhält damit einen wichtigen Notausgang.

pd/sib

### Holzbau schützt Klima

**HOLZ** • Turbulenzen am globalen Holzmarkt führten auch hierzulande zu Preisschwankungen und Lieferverzögerungen. Die Branche will deshalb die Zusammenarbeit untereinander verbessern. «Die gesteigerte Nachfrage zeigt die hohe Wertigkeit des Rohstoffes Holz, schafft Arbeitsplätze und leistet einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel.» Unternehmen mit regionalen Lieferantenbeziehungen seien im Vorteil. Wer auf Schweizer Holz und regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit setze, sei von den Preisschwankungen weniger betroffen. «Wenn künftig noch mehr mit Schweizer Holz gebaut wird und der Bedarf an Schweizer Holzhalfabrikaten hoch bleibt, lohnen sich Investitionen zur Steigerung der Verarbeitungskapazitäten in der Holzindustrie und die Abhängigkeit von Holzimporten wird reduziert.»

Zudem stärke dies die Holzkette vom Wald über die Verarbeiter bis hin zu Schreiner in der Region. «Dank der grossen CO<sub>2</sub>-Speicherleistung des Holzbau, der Substitution von klimaschädlichen Baustoffen und geringstmöglicher grauer Energie durch kurze Transportwege leistet das Bauen mit Schweizer Holz einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.»

pd/sib

### Gebrauchtes als Statement für die Umwelt und als Gegengewicht zum «Black Friday»

**SECONDHAND-TAG** • Am 25. September findet der zweite Secondhand-Tag statt. Gebrauchte Waren aus zweiter Hand erleben einen Boom. Längst lässt sich mit ihnen ein gesellschaftlich anerkanntes Statement gegen den Konsumwahn setzen. Dies ist auch bei Ricardo, Mitinitiant des Secondhand Day, spürbar. Im Jahr 2020 seien zwei von drei auf Ricardo verkauften Artikeln in gebrauchtem Zustand gewesen, teilen die Verantwortlichen mit. Um dem wachsenden Bedürfnis nach bewusstem und nachhaltigem Konsum weiteren Antrieb zu verleihen, haben Ricardo, Circular Economy Switzerland, myclimate und 20 Minuten entschieden, den Secondhand Day auch in diesem Jahr durchzuführen. Er soll sich als jährlicher Aktionstag etablieren, um die Schweizer Bevölkerung für die Themen Secondhand und Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren.

#### Über 1000 Tonnen CO<sub>2</sub> gespart

Am Secondhand Day messen die Initianten die Menge CO<sub>2</sub>, die an diesem Tag durch den Handel von Secondhand, im Vergleich zur gleich gehandelten Menge an Neuwaren, eingespart werden kann. Die Daten werden von Secondhand- und Vintage-Shops, Tauschbörsen, Flohmärkten, Reparatur- oder Upcyc-



Kleider, Gegenstände, Bücher: Am 2. Secondhand Day wird die Kreislaufwirtschaft angekurbelt und es werden Tonnen von CO<sub>2</sub> gespart. zvg

ling-Anbietern, die sich als Teilnehmer registriert haben, geliefert. Viele dieser «Circular Heroes» machen das Einkauf an Aktionstag mit besonderen Angeboten zusätzlich attraktiv.

Im letzten Jahr wurden, dank der Hilfe der 337 «Circular Heroes» und der Käuferinnen und Käufer von gebrauchter Ware, 1476 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Dies entspricht den täglichen Emissionen einer kleineren Schweizer Stadt wie etwa Zug. Dieses Ergebnis soll in diesem Jahr verdoppelt werden wie auch die Zahl teilnehmender «Circular Heroes», jene Zweithand-Händlerinnen und -Händler, die am Secondhand Day mitmachen und die Kreislaufwirtschaft ankurbeln.

#### An diesem Tag nichts Neues kaufen

Die Initianten haben aber eine noch grössere Vision: «Dass an diesem einen Tag im Jahr niemand etwas Neues kauft. Damit könnten an einem Tag so viele Emissionen eingespart werden, wie eine Schweizer Grossstadt wie Zürich oder Genf pro Tag verursachen.»

Die Adressen jener Ladengeschäfte, die mitmachen, bleiben ganzjährig auf [secondhandday.ch](http://secondhandday.ch) aufgelistet. So entsteht das schweizweit umfangreichste Verzeichnis, das nachhaltigen Konsumentinnen und Konsumenten den Weg zu Zweithand-Anbieterinnen und -Anbietern in ihrer Umgebung weist.

#### Kreislaufwirtschaft gewinnt an Schwung

Die Idee hinter der Kreislaufwirtschaft ist simpel: Indem die Nutzungs- und Lebensdauer von Produkten oder deren Bestandteilen erhöht wird, reduziert sich die Menge an Neuware, die produziert werden muss. Werden Produkte geteilt, weitergegeben, repariert und wiederverwendet, können CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Secondhand und Brockis sind deshalb ein wichtiger Treiber der Kreislaufwirtschaft. Mit dem Secondhand Day sollen «Circular Heroes» in der ganzen Schweiz, welche diese Idee leben, eine Bühne bekommen.

Die Lockdowns haben dem Markt für gebrauchte Artikel zusätzlich Schub verliehen. Bei Ricardo hat sich dies 2020 mit einem deutlichen Rekord gezeigt: Es haben sich 30 Prozent mehr Mitglieder registriert als noch im Vorjahr. Insgesamt wurden 6,5 Millionen Artikel verkauft, was einer jährlichen Zunahme von rund 30 Prozent entspricht. Und zwei Drittel davon waren aus zweiter Hand.

#### Secondhand als smartes Statement

Wer Secondhand trägt oder nutzt, zeigt seinen Mitmenschen: Ich schone die Umwelt und verleihe meiner Persönlichkeit mit individuellen und einzigartigen Produkten Ausdruck. Dass diese Produkte oft wie neu sind und gleichzeitig das Portemonnaie schonen, sind zwei angenehme Nebenerscheinungen. Zudem sind Secondhand-Händler oft in der Nähe. Lange Transporte erübrigen sich, die Artikel können sofort mitgenommen werden, und das lokale Gewerbe wird unterstützt. Wer zudem eigene Gebrauchtwaren verkauft, leert nicht nur überfüllte Aufbewahrungskisten, sondern befreit sich entgeltlich von ungenutztem Ballast, der jemand anderem sogar Freude bereitet.

pd/sib